

Vielseitiges und kreatives Zusammenleben in der Stadtgemeinschaft wäre ohne die vermittelnden Engagements der Vereine gar nicht denkbar. Zürich hat über 350 Vereine. Einer davon ist der Verein Living Museum Zürich.

Das offene Zürcher Refugium



Blickpunkt 2022 eröffnete an der Hardgutstrasse zwischen Aussersihl und Altstetten das Pilotprojekt Living Museum Zürich, ein Atelier und Kunstraum für Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung. **Von Jan Strobel**

Hinter den alten Gebäuden des Schlachthofareals, auf der Hardgutbrache zwischen Aussersihl und Altstetten, entstand im Juli 2022 das befristete «Living Museum Zürich». Es ist ein geschützter Ort, in dem die Teilnehmenden zum Teil in Selbstverwaltung ihr tägliches Arbeitsleben strukturieren, einen Kunstraum schaffen, in dem die gesunden Anteile in den Vordergrund gestellt werden, beispielsweise die besondere Befähigung für die Kreation eigenständiger künstlerischer Werke. Im Atelier in einem der Container hat ein junger Mann gerade sein jüngstes Werk vollendet, eine kleine, farbenprächtige Installation. «Ich finde es schön, kreativ tätig unter den Leuten zu sein und zu reden», sagt er. «So fühle ich mich nicht mehr allein. Es gibt mir Struktur. Und sie machen keinen Druck oder Stress.»

Der Kern des Pilotprojekts Living Museum ist die Schaffung einer Gemeinschaft mittels gestalterischem Arbeiten für Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung, aber auch für solche, welche in einem sozialen Um-



Freier Raum für die Kunst im Living Museum Zürich (v. l.): Praktikantin Tanya Böniger, Atelierleiterin Gina Orsatti, Vorstandsmitglieder Ute Schärflinger und Marlise Vogel.

Bild: JS

feld kreativ sein und zum Beispiel der Einsamkeit entgegenwirken möchten. Druck- und Stressfreiheit, Solidarität, Wertfreiheit, das schöpferische Arbeiten bilden die Grundpfeiler. «Das Living Museum ist ein Ort der Wärme. Wir begegnen uns hier alle auf gleicher Augenhöhe, es gibt keine Stigmatisierungen und auch keine Zielvorgaben. Der gestalterische Prozess steht im Mittelpunkt», sagt Ute Schärflinger vom Vorstand des Vereins Living Museum Zürich. «Wir bieten in unserem Atelier ein Refugium, in welchem das Krankheitsbild oder eine Lebenskrise für einmal nicht im Vordergrund stehen, sondern die eigenen Ressourcen. Das Teilnehmen bzw. Teilwerden kann stabilisierend wirken sowie den Selbstwert und die Identität als Künstlerin oder Künstler positiv beeinflussen», macht Vorstandsmitglied Marlise Vogel deutlich.

Ein Einstieg ins Atelier ist jederzeit möglich, idealerweise ab 18 Jahren. Nach der Anmeldung kann in einer kostenlosen Schnupperstunde ein erster Eindruck gewonnen werden. Danach entscheidet jeder und

jede selbst, wie viele Tage pro Woche in die künstlerische Tätigkeit investiert werden soll. Ab Dezember ist das Atelier an vier Nachmittagen von Montag bis Donnerstag geöffnet. «Ab Januar planen wir zusätzlich offene Vormittage», sagt Ute Schärflinger. Sämtliches Material fürs Malen, Zeichnen und Gestalten wird zur Verfügung gestellt.

Liegenschaft gesucht

Zusätzlich gehören immer wieder auch Werkausstellungen in Zusammenarbeit mit Museen, offenen Ateliers oder Galerien zum Angebot. Diesen November konzipierte das Living Museum Zürich zum Beispiel mit dem Migros-Museum für Gegenwartskunst eine Workshop-Serie über die heilenden Potenziale von Kunst. Die entstandenen Arbeiten werden heute Mittwoch, 29. November, an einer Vernissage im Migros-Museum präsentiert (17 bis 19 Uhr).

Am Samstag, 2. Dezember, ist das Living Museum Zürich überdies Teil der Ausstellung «Out of the Box» in der Wiediker Galerie Kunst sichtbar, kuratiert vom «Club Hard-Cover Art

Gallery» («Tagblatt» vom 22.11.). Das Living-Museum-Konzept ist ein internationales Netzwerk. 2017 wurde es am Kongress der Weltgesundheitsorganisation WHO als «vierte Revolution der Psychiatrie» vorgestellt. Angestossen wurde es zu Beginn der 1980er-Jahre in New York. Heute existieren Living Museums unter anderem in den Niederlanden, in Deutschland, Österreich oder auch in Südkorea. 2004 eröffnete die Psychotherapeutin und Kunsttherapeutin Rose Ehemann ein erstes Schweizer Living Museum in Wil (SG). Weitere Standorte in der Schweiz sind unter anderem in Bern, Schaffhausen, Solothurn oder in Basel im Aufbau.

Der Zürcher Standort auf der Hardgutbrache ist als befristetes Pilotprojekt angelegt. Unterstützt wird der Verein auch von der Stadt Zürich und verschiedenen Stiftungen. Auf der Hardgutbrache soll allerdings bis 2031 der Neubau der Wache West von Schutz & Rettung Zürich sowie des Stadtarchivs entstehen. «Wir suchen deshalb eine neue, wenn möglich dauerhafte Liegenschaft für das Living Museum Zürich, etwa eine ungenutzte Gewerbefläche mit Wasser- und Stromanschluss in der Stadt», sagt Marlise Vogel.

Weitere Informationen:
Living Museum Zürich
Hardgutstrasse 7, 8048 Zürich
www.lmzh.ch

Fakten und Zahlen

Gründung: 2017, Eröffnung Living Museum Zürich: 2022

Zweck: Offenes Atelier und Kunstraum für Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung

Kosten: Für IV, Sozialhilfeempfänger und AHV-Bezüger: 10 Franken pro Nachmittag

Normalpreis: 30 Franken pro Nachmittag (jeweils inkl. Material, 1 Kaffee, Tee)

Willkommen sind: Alle

Kommende Anlässe: Ausstellung «Out of the Box» in der Galerie Kunst sichtbar, Zentralstrasse 134, 8003 Zürich, **Vernissage:**

Sa., 2.12., 17 Uhr. **Finissage:**

Sa., 23.12., 14 Uhr

Vereine gesucht!

In einer losen Serie würdigt das «Tagblatt der Stadt Zürich» das vielseitige Vereinswesen und sucht deshalb besondere Vereine, die ihre Geschichte erzählen.

Bitte melden unter:
redaktion@tagblattzuerich.ch